



# BCKL-Nachrichten

Verkündungsblatt des  
Ballon-Club Kinzig eV  
Langenselbold

**Ausgabe 2-2009**



<http://www.ballonclub-kinzig.de>



Liebe Mitglieder,  
liebe Ballonsportfreunde,

2009 neigt sich langsam dem Ende zu, und wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Nachdem wir an Ostern die 15. Hessekabb mit großem Erfolg durchführten, waren auch im Sommer schöne Ballonfahrten und Veranstaltungsteilnahmen möglich. Wir konnten uns sogar in Siegerlisten von Wettbewerben eintragen.

Auch unsere Sponsoren und Gäste zeigten sich mit unseren Einsätzen und Starts zufrieden. Wir danken allen, die sich hieran aktiv beteiligt haben. Unser Dank gilt nicht zuletzt auch den passiven Mitgliedern und unseren Sponsoren, ohne deren Unterstützung vieles nicht möglich gewesen wäre.

Wir hoffen, daß uns auch die kommenden Wintermonate viele Gelegenheiten bieten werden, schöne Ballonfahrten zu unternehmen.

Ein friedliches Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahresausklang und alles Gute für 2010 wünschen Euch allen

Wolfgang und Andreas

### Termine bis Juni 2010

**Hallenaktionen:** 14.11.09, 16.01., 13.02. u. 13.03.10 (9 Uhr)  
16.04., 14.05. u. 11.06.2010 (17 Uhr)

**Clubabende:** 18.11.09., 20.01., 17.02., 17.03., 19.05. u.  
16.06.10 (20 Uhr in der Ballonhalle)

**Weihnachtsmarkt** : 27.-29.11.09 (im Schloßpark Selbold)

**Weihnachtsfeier** : **05.12.09** (18:30 Uhr im **Vereinshaus des Spielmanns- und Fanfarenzuges Ronneburg-Hüttengesäß**, von dort aus um 16:30 Uhr **Fackelwanderung**)

**Silvesterfrühstück** : 31.12.09 (10:00 Uhr in der Ballonhalle)

**Jahreshauptversammlung:** **21.04.10** (19 Uhr, Ballonhalle)

Titelbild: *Hat die Ampel da unten auch wirklich „grün“?*  
(über Langenselbold beobachtet von G. Dornheim)

#### Herausgeber:

Der Vorstand des  
Ballon-Club Kinzig Langenselbold e.V.  
(BCKL)

Am Seegraben 8, PLZ 63505,  
Postfach 1133, PLZ 63501, Langenselbold

#### Redaktion:

Günter Dornheim

Im Stockborn 13, 63505 Langenselbold  
Tel.: 06184-7049

#### Druck:

LEO-Druck GmbH

Robert-Koch-Straße 6  
78333 Stockach

### Inhalt

Winterfahrt nach Unterfranken	3
Schnupperkurs	5
Hess.Meisterschaft Schönstadt	7
Hessentag Langenselbold	10
Flugtag Gelnhausen	11
Niederbay.Wettfahrt Landshut	11
WIM - Ladies Cup - Warstein	13
24-Stunden-Lauf Rodgau	16
Zeitungsnacht Mörfelden	16

Wir steckten mitten in der heißen Phase der *Hessekabb 2009*. Die Vorbereitungen nahmen bei Andreas und mir jede Menge Zeit in Anspruch, und doch war immer ein Auge für Wetterbeobachtungen reserviert. Was hatten wir diesen Winter nicht schon für schöne, ungewöhnliche Fahrten gemacht: Da waren zB die Fahrt bis vor die Tore von Köln, die in diesem Winter mal zu verwirklichende Jahresabschlußfahrt, eine ungewöhnliche „Flußfahrt“ von Niedermittlau über Main und Neckar und dann noch die schöne Schnee-(für Alena Burgen-)Fahrt bis vor die Tore von Marburg. Und nun sollte das Wetter doch wirklich noch einmal mitspielen und uns eine weitere Winterfahrt bescheren, wieder in eine ganz andere Richtung! Also schnell mal den Telefonhörer in die Hand genommen und Andreas informiert. Genau so schnell war der Entschluß gefasst: Das machen wir! Jetzt hieß es nur noch hoffen, dass das Wetter das hielt, was es versprach, und weitere „Verrückte“ ins Boot zu holen. Langes Telefonieren war nicht nötig. Schnell waren Werner Wesnitzer, Gernot Schäfer und Günter Dornheim vom „Unternehmen Spessart“ überzeugt. Da sowohl Bernd Richter als auch Michael Truckenbrodt bei der *Hessekabb* starten wollten, aber noch keine *90-Tage-Fahrt* nachweisen konnten, sprachen wir auch diese an. Bernd konnten wir überzeugen, Michael hatte leider schon etwas Anderes vor. Und so kam es, dass wir uns am **22.03.2009** zur „Winterabschlußfahrt“ in der BCKL-Halle trafen. Schnell war der Ballon **D-OKIB (Weitz-Hörmann)** in einen für unsere Zwecke besser geeigneten *Schroeder-Anhänger* umgeräumt und mit zwei zusätzlichen Flaschen ausgestattet. Dann ging es zum Startplatz. Bernd hatten wir vorsorglich nur über eine „Ballonfahrt“ informiert. In unsere Detailplanung war er nicht eingeweiht. So war er auch etwas verwundert, dass wir trotz vorhergesagter Windrichtung „Nordwest“ nach Niedermittlau fuhren. Mit „Ach schau mal, Astrid macht die erste Hälfte der Fahrt; die zweite gehört dann Dir“ konnten wir ihn dann aber von unserer Startplatzwahl überzeugen.



Mit unserem eingespielten Team war der Korb dann schnell fertig. Unseren „Verpflegungsrucksack“ und das zusätzliche Kartenmaterial nahmen wir erst kurz vor dem Start an Bord. Ab da wußte dann auch Bernd, was sein Stündlein geschlagen hatte: „Ab über den Spessart, über den Main, und dann -



- sehn wir mal - Würzburg wäre doch auch mal ein schönes Ziel?!“ Bei strahlendem Sonnenschein stiegen wir in den Winterhimmel auf. In angenehmer Fahrhöhe hatten wir schon so viel Geschwindigkeit, dass wir keine Probleme bei der Spessart-Überquerung haben sollten. Zwischen Horbach und Waldrode überquerten wir die hessisch-bayrische Grenze. Bis hierher ging es ja mit der Navigation. Aber dann: viel Wald - ganz viel Wald - und immer ein paar kleine Flecken zwischendurch. Im Sommer - auf dem Motorrad - sieht es da unten doch ganz anders aus. Nachdem wir den Westerngrund hinter uns gelassen hatten und wir Heigenbrücken und Wiesthal bewundern konnten, wurde Lohr angepeilt. Hier „tauchten“ wir etwas „ab“; denn diese Stadt hatte zumindest noch keiner von uns Vier von oben bewundern dürfen. Über Funk teilten wir unseren zwei „am Boden Gebliebenen“ mit, dass wir bei Lohr über den Main setzen und die Fahrt „grobe Richtung Würzburg“ fortsetzen wollten. Wir staunten nicht schlecht, als klar und deutlich die Antwort kam, dass man schon auf diesem Wege sei. Nachdem wir den Main überquert hatten, übernahm Bernd das Ruder (die Hebelchen) mit dem klaren Ziel „Würzburg“. Genug Gas hatten wir. Die Fahrt war schnell. Es ging es an Waldzell und Leinach vorbei genau auf Würzburg zu. Kurz davor wurde die Fahrhöhe etwas verringert, um einen besonders schönen Blick auf die Altstadt zu haben. Die Fahrt ging direkt an Feste und Residenz vorbei. Dieser Anblick beeindruckte mich sehr, war es doch die größte Stadt, die ich bis dahin mit dem Ballon überquert hatte. Gernot kam mit dem Fotografieren gar nicht mehr nach.





Was für eine herrliche Fahrt! Jetzt - hinter Würzburg - planten Andreas und ich aber schon weiter. Wir unterhielten uns gerade über ein eventuelles Landegelande im Maintal bei Kitzingen, als Bernd plötzlich meinte: „Hier oben landen wir!“ Alles Zureden, dass es noch lange hell sei und unser Gasvorrat noch bestimmt 2 ½ Stunden Fahrt erlauben würde, half nichts. Er hatte entschieden, auf einer Anhöhe bei der im Tal liegenden Ortschaft Theilheim zu landen, mit etwa 35 km/h. Also war schnell Günter und Werner Bescheid zu geben; denn diese Beiden kennen ja Andreas und mich nur zu gut und waren bestimmt schon voraus gefahren. So war es dann auch; wir mußten sie von Biebelried zurücklocken. Wir hatten kaum Bernd darauf aufmerksam gemacht, dass wir die Sicherung für das Schnellentleerungssystem geöffnet hätten und waren auch noch dabei, uns im Korb zu organisieren, als wir auch schon aufschlugen. Der Aufschlag selbst war eigentlich harmlos. Trotzdem hatten Gernot und ich mal wieder die „Looserkarten“ gezogen. Denn ich hatte Bernd im Rücken, der verzweifelt an der weißen Leine hing, Gernot hatte Andreas hinter sich, der dasselbe mit der roten Leine versuchte. Bernd mag halt keine Schnellentleerung! Die Landung endete etwa 100m nach dem Aufschlag! Länger hätten Gernot und ich uns auch nicht im Korb halten können. Andreas fischten wir anschließend aus dem Brennerrahmen.

Das exponierte Landegelande brachte es mit sich, dass wir fast eine Dreiviertelstunde auf Werner und Günter warten mußten, die u.a. damit zu kämpfen hatten, daß befragte Dorfeinwohner die Bezeichnung ihrer eigenen Straßen nicht kannten, so daß man schon die Zusammenführung per Koordinaten erwog.

Schön war's! Die letzte Winterfahrt 08/09 war ein einmaliges, eindrucksvolles Erlebnis für uns alle.

Astrid Carl



*Bernd markiert den Beginn einer langen, sportlichen*



*und auch saukalten Landung.*



*„Schee“ war's trotzdem!*

Bilder: Gernot Schäfer, Günter Dornheim

ein Thema, das neugierig macht. Denn der Sportcharakter des Ballonfahrens erschließt sich in der Regel erst demjenigen, der eine Ballonfahrt unternimmt oder sich als Zuschauer bei einem der stets spektakulären Ballonwettkämpfe über das Geschehen intensiver informiert. Für den BCKL Grund genug, wieder einen „Schnupperkurs“ anzubieten.



Am 25.04.2009 traf man sich in der BCKL-Halle in Langenselbold, wo der Ausbildungsleiter des Clubs, Thomas Henß, die Teilnehmer mit der Vereinsstruktur bekannt machte und sich über mehrere Stunden intensiv mit den grundlegenden technischen und auch rechtlichen Grundlagen des Ballonfahrens befaßte. Erklärungen in der Halle am Gerät bildeten den Übergang zu einem abendlichen Start mit drei Ballonen. Die Teilnehmer erlebten dabei sogleich die Tücken der Fahrtplanung, weil die vorgesehene Startwiese in Niederrodenbach beim Eintreffen der



Gespanne gerade vom Landwirt umgepflügt wurde. Man startete dann kurz entschlossen mit der Hälfte der Kursteilnehmer am Waldrand von Niedermittlau und landete nach etwa einer Stunde wohlbehalten und in bester Stimmung auf einem Feld nahe Ratzhausen. Am folgenden Morgen kamen die Verfolger des Vorabends in die Körbe und unternahmen eine eindrucksvolle Fahrt von Eckardroth nach Harb.



Alle Kursteilnehmer nahmen sehr intensive Eindrücke vom Ballonfahren mit nach Hause. Einige haben sich bereits zu Balloneinsätzen des Vereins eingefunden. Einer der Teilnehmer berichtet auf Seite 6 über seine Erfahrungen..

Günter Dornheim

Bilder: Veronika Mühleck, Günter Dornheim

Generell waren „Ständewechsel“ vom Bürgertum in den Adelstand nicht möglich. Gerade im Jahre 1783, als doch die erste Heißluftballonfahrt mit Menschen durchgeführt wurde, war dies tragisch. An und für sich war es eine schöne Sache – für den Adel. Dem einfachen Volk war dieses schöne Hobby untersagt. Doch zum Glück haben sich die Zeiten geändert. Wir schreiben das Jahr 2009, genauer gesagt: das letzte Wochenende im April dieses Jahres. Und ein Hessischer Verein, der BCKL, macht es möglich, ein atemberaubendes Hobby mitzuerleben und hat am 25. und 26.04. zum „Schnupperkurs“ geladen. Diesem Angebot bin ich selbstredend gefolgt. So kam es, dass ich am 25.04 um 13.00 Uhr an der Vereinshalle eintraf und mir Abläufe, Vereinsleben, Techniken, Kosten etc vorgestellt wurden. Gegen 15.30 Uhr ging es dann an die Geräte, nach kurzer Einweisung in die zugeteilte Crew und bei passendem Wetter und relativ angenehmen Temperaturen in Richtung Startplatz nach Niedermittlau. An diesem Tag war ich das erste Mal als Crewmitglied aktiv dabei. Man hat sie ja schon oft gesehen, die bunten Farbkleckse am Himmel, doch aus der Nähe und als Mitglied im Geschehen war es noch spektakulärer. Es ging ans Aufrüsten. Jede Crew machte sich an ihrem Hänger zu schaffen und packte die Gerätschaften aus. Es kamen drei Ballone zum Vorschein, welche wenig später schon gen Himmel empor steigen sollten. Jetzt kam der spannende Teil: Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich keine Ahnung, wie ein Ballonkorb überhaupt aufgebaut und eingerichtet wird. Doch schnell wurde unsere Crew (Veronika, Katharina und meine Wenigkeit) von Michael Storch aufgeklärt. Kaum waren wir des Korbaufbauens mächtig, als auch schon die nächste Hürde kam. Denn es folgte die ca. 150 kg schwere Hülle des zwiebelartigen Ballons. Gemeinsam mit Thomas Henß und Christoph Storch legte ich die Hülle aus. Wir schlossen den Parachute. Es ging ans Kaltfüllen und wenig später ans Heißfüllen. Hierbei konnte man die gewaltige Kraft des Ballons am eigenen Leibe spüren. Christoph und ich standen an der Topleine und achteten darauf, daß sich der Ballon beim Aufrichten nicht überschlug, während man vom Korb Flammensstöße hörte. Die schwarze Kugel richtete sich auf und Katharina stieg zusammen mit Pilot Michael und „Ballast“ Christoph ins Luftmeer. Für Edgar, Thomas und mich begann nun die Verfolgungsjagd, welche uns durch Wälder und über Feldwege und Landstraßen führte. Über Funk konnten wir schließlich unseren Piloten wieder finden. Wir packten alle mit an, um den Ballon abzurüsten und wieder sicher zu verstauen, bevor es zurück zur Halle ging. Dort angekommen veranstalteten wir das „Landefest“: Katharina wurde in den Adelsstand erhoben. Nicht nur Michael Storch taufte. Die Mitfahrer von Astrid Carl und Wolfgang Walther kamen ebenfalls zu ihrem Adelstitel. Gegen 22.00 Uhr ging es dann nach Hause, da ich am nächsten Morgen ja früh raus musste. Auch dieser Tag versprach spannend zu werden, da schon seit dem Vorabend feststand, dass das Wetter mitspielen würde.



Man traf sich also in den frühen Morgenstunden und machte sich wieder mit drei Ballonen auf, diesmal nach Eckardroth. Bei relativ frischen Temperaturen rüsteten wir die bunten Riesen auf und stiegen empor. Es war meine erste Ballonfahrt und zugleich eine sehr spannende. Der Wind spielte gut mit, und so hatten wir eine rasante Fahrt in Richtung Nidda. Bei Geschwindigkeiten um 28 km/h wurde uns im Korb nicht langweilig. Während ich die Aussicht genoss, knipste Katharina eifrig Fotos, und Thomas präsentierte uns das Luftmeer in verschiedenen Höhenlagen. Nach einer Fahrtdauer von 80 Minuten ging es ans Landen. Die Landschaft rund um Nidda ist hügelig. Thomas brachte den Ballon dort kerzengerade auf einem fast windstillen Feld zum Stehen. Nachdem der Ballon verpackt war, ging es zurück zur Halle, um dort meine Haare in Brand stecken zu lassen. Thomas Henß und Udo Hacker erhoben mich so vom Bürgertum in den Adelsstand. Für mich war es ein Spaß der Superlative, den ich sicherlich niemals bereuen werde. Das fabelhafte Wetter und die Freundlichkeit der Vereinsmitglieder haben diese Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Ich denke, ich spreche im Namen aller Teilnehmer, wenn ich sage: Es war grandios.



Danke,  
Glück ab und  
gut Land

Daniel Farr

Bilder:  
Veronika Mühleck,  
Günter Dornheim

Der BCKL führt nicht nur im Zweijahresturnus die eigene Traditionsveranstaltung *Hessekabb* durch, sondern hat in den drei Jahrzehnten seines Bestehens auch schon zahlreiche offizielle Qualifikations-Leistungs-Wettbewerbe (QLW) ausrichten dürfen, eine Tradition, der sich vor allem unsere jüngeren Piloten verpflichtet fühlen, zumal sie hier wie nirgendwo sonst unter hohen Anforderungen ihre gute Ausbildung und auch beachtliche Leistungsstärke unter Beweis stellen können. So ist nicht verwunderlich, daß sich zwei junge Aktive des BCKL ungeachtet der ihnen dadurch entstehenden nicht unerheblichen Kosten um Teilnahme an der diesjährigen *Hessischen Meisterschaft für Heißluftballonpiloten* bemüht haben, die vom 21. bis 24.05.2009 rund um den Flugplatz *Schönstadt bei Marburg-Cölbe* ausgetragen wurde. Für Astrid Carl, die mit dem D-OUMI (*Umicore*) anreiste, war es die zweite, für Michael Storch, der den D-OIBM (*IBM*) zu dessen letztem Wettbewerb mitführte, die erste QLW-Teilnahme. Angesichts der überwiegend sehr wettkampferfahrenen Konkurrenten herrschte zuerst leichte Nervosität, die sich aber sehr bald gab, als es am Freitagmorgen mit einer Vierfachaufgabe, einem Fly-In (zu einem Ziel bei Michelbach), einem weiteren vorgegebenen Ziel (dem Marburger Schloß), einer sog. Qual der Wahl (unter zwei festgelegten Zielkoordinaten) und einem Fly-On (zu einer selbstgewählten Zielkoordinate) heftig „zur Sache“ ging. Schon der Start nördlich von Marburg war spektakulär. Danach kamen die Marburger Frühaufsteher voll auf ihre Kosten, mußten dabei allerdings mehrfach um die Türme ihrer historischen Bauwerke fürchten. Es entstanden sehr schöne Bilder. Der Freitagabendfahrt mit zwei Aufgaben, einem *Fly-In* (zum Flugplatz Schönstadt) und einer anschließenden Weitefahrt („*maximum distance*“ in Richtung Alsfeld), folgte am Samstagmorgen eine interessante Fahrt mit fünf Aufgaben diagonal über das Lahntal (*Fly-In, Qual der Wahl, zweimal Fly.On* und einem *Winkel*), die nicht nur den Teilnehmern viel Taktik abverlangte, sondern auch den Verfolgern wegen einer Vielzahl von Umleitungen z.T. große Probleme bereitete. Die letzte Fahrt am Samstagabend (mit zwei *vorgegebenen Zielen* und einem *Fly-On*) war auch nicht „ohne“, weil der Wind überraschend die angekündigte Richtung wechselte und einige Piloten weit am vorgegebenen Ziel vorbei wehte. Unsere beiden Piloten hielten kräftig mit und hielten relativ dichten Anschluß an die Ergebnisse der Wettkampfergebnisse. Eines ist sicher: Die Teilnahme an solchen hochkarätig besetzten Wettkämpfen bringt sehr viel Erfahrung und Motivation und läßt weitere künftige Leistungssteigerungen erwarten.

Günter Dornheim (Observer)

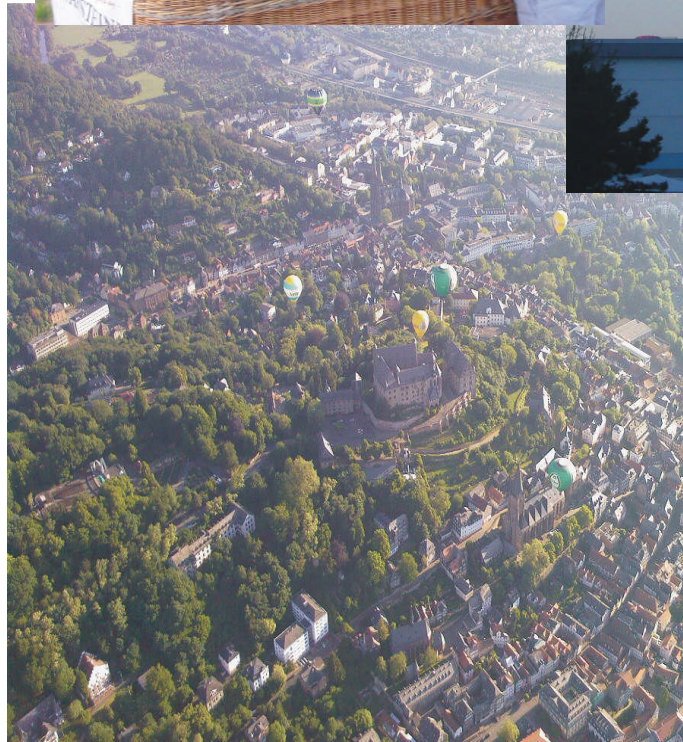
Als Teilnehmerin dieses QLW bleibt mir nur folgendes anzumerken: Die Teilnahme an einem QLW – auch wenn es „nur“ zum Üben und Lernen sein soll, lohnt sich nicht, wenn man mit einem „Dickschiff“

anreist. Erstens benötigt man zu dessen Aufrüsten doch mehr als das Doppelte der oftmals recht knapp bemessenen Zeit. Und dann sind solche Ballone auch windanfälliger als die „Rennsemmeln“. Nicht umsonst ist die QLW-Teilnahme eigentlich auf 3.000m<sup>3</sup> beschränkt. Aus meiner Sicht kann ich nur sagen: Wir haben wieder einmal viel gelernt. Bei der ersten Fahrt lernten wir vor allem, Aufgaben in Ruhe durchzulesen. Dann kann man auch Punkte machen. Bei der zweiten Fahrt, bei der recht fragwürdige Windverhältnisse herrschten, führten aus den Halterungen herausgebogene Stützstangen zu der weisen Entscheidung, unseren Start abzuberechnen. Wobei wir noch gut wegkamen; andere Teilnehmer hat es das Quickrelais samt Karabiner oder gar 7 Felder der Hülle gekostet. Somit fehlten uns die für diese Fahrt angesetzten zwei Wertungen. Aber bei den letzten beiden Fahrten konnten wir immerhin schon erste Tipps von Uwe Schneider und Matthias Borgmeier (aus den Gesprächen zwischen den Fahrten) umsetzen, so dass wir dann einmal den 6. und einmal den 9. Platz in Einzelwertungen belegen konnten. Es ist gar nicht so einfach, als „Frischling“ und jemand, der vorher nie etwas mit der „Wettkampfluft“ zu tun gehabt hat, solche Fahrten zu machen und Aufgaben zu lösen. Es ist viel Taktik gefragt. Die Gespräche, die diesmal mit den „alten Hasen“ geführt werden konnten, waren doch sehr hilfreich. Wettkämpfe dieser Art (zwischen zwei und sechs Aufgaben pro Fahrt) sind zumindest für mich noch „Streß pur“, etwas ganz Anderes als die erholsamen Fahrten, die wir in der hiesigen Region regelmäßig ganzjährig durchführen. Aber mit einem eingespielten Team - so wie wir auch diesmal unterwegs waren - macht es Spaß, auch wenn man sich im Augenblick nur über zufriedenstellende Einzelwertungen und noch nicht über das Gesamtergebnis freut. Ich hoffe und schätze, letzteres kommt mit der Zeit und mit der Erfahrung, die gesammelt werden muß. Schließlich hat man ja gerade erst die „100ste voll gemacht“, während die meisten anderen Teilnehmer schon ein Vielfaches an Fahrten und Wettkämpfen „auf dem Buckel haben“.

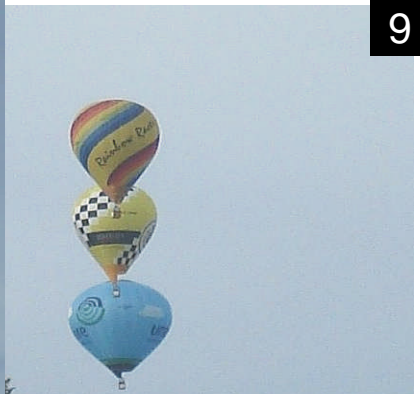
Astrid Carl (QLW-Teilnehmerin)



„Ruhe nach dem Sturm“







Bilder: Astrid Carl, Michael Storch, Günter Dornheim

Sich beim „Fest der Hessen“ als großer ortsansässiger Verein angemessen zu präsentieren, erscheint auf den ersten Blick recht einfach, kommen doch Heißluftballone nach Größe und Erscheinungsbild, aber auch akustisch, recht eindrucksvoll daher. Man könnte also meinen, so ein Ballon müsse sich doch einfach irgendwo an einer strategisch günstigen Stelle positionieren lassen. Diese Vorstellung hält leider nüchterner Überlegung nicht Stand. Denn für eine Dauerpräsentation wäre eine ausreichend große hindernisfreie Fläche in Publikumsnähe anzumieten gewesen - kostenmäßig indiskutabel. Ein Ballonkorb ohne Hülle und Brennereinsatz wäre auf einem Festwagen auch kaum wirksam in Szene zu setzen gewesen. Also galt es Alternativen zu suchen und zu nutzen. Als uns am Abend des 08.06. ein sanfter Südwind die Möglichkeit dazu bot, ergriffen wir die Gelegenheit, das Hessentags-Gelände mit fünf Ballonen in langer Kette zu überfahren.

Es boten sich interessante Motive. Natürlich erregten wir starke Aufmerksamkeit bei den Besuchern.



Leider blieb es bei dieser einen Überfahrt. Erst am 12.06. konnte sich unser Verein dann in Kooperation mit dem Sportkreis Hanau auf dem Sportgelände der Käthe-Kollwitz-Schule erneut präsentieren. Zwar machten starke Böen das beabsichtigte Aufrüsten von drei großen Ballonen und des Modellballons

unmöglich. Es blieb bei einem Aufrüstungs-Versuch, der aber von Reinhold Schneider routiniert moderiert wurde, so daß dem sehr interessierten Publikum Technik und Betriebsabläufe des Heißluftballonfahrens doch sehr einprägsam nahe gebracht werden konnten.

Wir freuten uns dann auf den FFH-Flugtag am 13.06. und wurden nicht enttäuscht. Fast 50.000 Menschen auf dem Flugplatzgelände, ein Wahnsinns-Flugprogramm, Präsentation zahlreicher Ballon-Sonderformen, und schließlich als

Höhepunkt das von einem grandiosen Feuerwerk begleitete Glühen von 25 Ballonen, die unseren mitten drin. Der großartige Eindruck dieses Events ließ das unausweichliche Verkehrschaos am Ende (das allgemein gelassen hingenommen wurde) vergessen.



Dieser Hessentag 2009 wird sicher auch als Ballon-Event noch lange in Erinnerung bleiben.

Günter Dornheim

(Text u. Bilder)



## Flugtag Gelnhausen

BCKL-Piloten und befreundete Ballonfahrer aus der Region haben auch das diesjährige Flugplatzfest in Gelnhausen am **20.06.2009** mit einem abendlichen Ballonglühen stimmungsvoll abrunden helfen. Dabei hat sich erneut bestätigt, daß ein „night-glow“ ohne passende, d.h. „glühbare“ Musik und einen guten „Kapellmeister“ nur eine halbe Sache ist. Christoph



11



Storch führte die Piloten mit klaren Funkanweisungen durch einen Mix aus Musikstücken für fast alle Altersgruppen. Die perfekte Umsetzung begeisterte das Publikum trotz der relativ geringen Anzahl der Ballone, ein Beweis dafür, daß man auch in einem kleineren Rahmen durchaus einen ansprechenden Beitrag zur Ausgestaltung eines solchen Events leisten kann. Wir kommen gern wieder zu diesem Fest der Flieger. (gd)

Bilder: G.Dornheim

## Modellballon-Meeting Landshut



*Die einen mögen sich, die anderen halt nicht.*

Sie ist bunt, fröhlich und liebenswert, die Welt der Modellballone. Aus einer anfangs noch als Spielzeug belächelten „Nebensache“ ist längst ein sehr ernsthaftes Hobby geworden, dem nicht nur die „Piloten-Nachwüchse“, sondern zunehmend auch „gestandene“ Exemplare der „Ballönerzunft“ frönen. Natürlich werden auch Wettkämpfe ausgetragen. Ein solcher ist seit einigen Jahren der Niederbayrischen Wettfahrt in Landshut angegliedert, was unserem Vereinsnachwuchs auch jetzt wieder eine gute Gelegenheit bot, seine inzwischen erworbene Geschicklichkeit im Umgang mit dem ferngesteuerten Heißluft-Ballönchen der BCKL-Jugendgruppe sehr erfolgreich unter Beweis zu stellen. (Bericht auf Seite 12:) (gd)

Auch in diesem Jahr war unser Verein wieder bei der Niederbayrischen Heißluftballon-Wettfahrt in Landshut vertreten. Neben den Teams rund um Astrid Carl und Andreas Heck, machte auch ich mich - nach zwei Jahren Pause - mit Janine Büttner auf den Weg nach Landshut, um am 8. Niederbayrischen Modellballon-Meeting teil zu nehmen. Nachdem wir auf der Hinfahrt aufgrund eines gerissenen Keilriemens geschlagene vier Stunden auf dem Rasthof Geiselwind zugebracht hatten und nur durch den Einsatz meines Vaters Michael, dem an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt werden soll, unsere Reise fortsetzen konnten, erreichten wir unsere Unterkunft erst gegen 23 Uhr, wo wir in einen kurzen Schlaf fielen. Die erste geplante Wettfahrt am Samstagmorgen fiel leider dem schlechten Wetter zum Opfer, wodurch wir etwas Zeit hatten, uns die schöne Stadt Landshut etwas genauer anzugucken. Doch viel Zeit blieb nicht, denn schon am Mittag mußten wir unser Geschick und Können bei den beliebten Verfolgeraufgaben unter Beweis stellen. Bei einem kleinen Intelligenztest, dem Wenden einer Plane mit vier Leuten darauf und dem Sortieren von Crewmitgliedern auf einer schmalen Festzelt-Bank, konnten wir die ersten Wettbewerbspunkte für uns gewinnen.

Abends konnten wir dann im Gegensatz zu den Großballonen zu unserer ersten Wertungsfahrt mit einer Doppelaufgabe starten, bei der aber 2 von 15 Modellballonen kurz nach dem Start ohne Wertung wieder landen mußten, da zwei in der Nähe fliegende Modellflugzeuge deren Frequenz störten. Unter diesen Zweien war leider auch unser Ballon. Und so gingen wir am Samstag etwas enttäuscht zu Bett.



Der Sonntagmorgen sollte dann die Wende bringen. Nach der ersten Fahrt, bei der wir unseren Marker gerade einmal 1,70 m neben dem Zielkreuz des Fuchses (bzw. Maulwurfs) als bester platzieren konnten, wurde schnell getankt und zur zweiten Fahrt an diesem Morgen gestartet. Nachdem die großen Ballone langsam alle vom Startplatz verschwunden waren, hatten wir den gesamten Flugplatz zur Verfügung, um auf einem quer über die Runway ausgelegten Flatterband unsere Marker abzusetzen und anschließend so nah wie möglich beim Fuchs (in unserem Falle ein Schaf) zu landen. Unseren Marker konnten wir mit einem Abstand von 45 cm zum Flatterband ablegen. Wir landeten anschließend 12 m neben dem Schaf, was bei dieser Aufgabe erneut als bestes Ergebnis galt.



Gute Dinge warteten wir auf die Siegerehrung, und als wir nach 12 vorgelesenen Platzierungen immer noch nicht genannt waren, wußten wir: wir haben es unter die ersten Drei geschafft! Damit, daß es am Ende der 1. Platz war, hatten wir nicht gerechnet. Doch um so überraschter und glücklicher nahmen wir dann den „kleinen Holzkopf“ in Empfang.



Astrid und Andreas schafften es in diesem Jahr leider nicht unter die ersten Drei. Aber mit ihrem 5. und 7. Platz werden sie nächstes Jahr sicher wieder mit nach Landshut fahren. Vielleicht werden wir dann beide „Holzköpfe“, für Modell- und Großballon, mit nach Langenselbold bringen.

Ja, das Jahr 2009 soll es sein ! Lange haben sie warten müssen; aber dieses Jahr wird sich zur „WIM“ angemeldet! Immerhin ist es Europas größtes Ballonfestival ! Mal vorsichtig bei den Organisatoren anfragen, ob sie so einen „Jungspund“ wie mich überhaupt ins Starterfeld lassen. Und schon ist die Anmeldung ausgefüllt. Es werden drei Wettbewerbe ausgetragen. „Paraballooning“, „Long Distance“ und „Ladys-Cup“ hören sich gut an. Und so kommt es, daß die separaten Meldungen für die „Long Distance“ und den „Ladys-Cup“ gleich ausgefüllt werden. Allerdings nur für das erste Wochenende, denn ich hatte gehört, daß da noch nicht so viel los sein soll. Um aber an beiden Wettbewerben teilnehmen zu können, müssen wir bis Dienstag bleiben. Das sollte für die erste Teilnahme auch ausreichend sein. Schnell ist klar: Reinhold Schneider, Sven Carl, Alena Flekac, Edgar Hacker und Christoph Storch fahren mit. Da wir in der Nähe des Veranstaltungsgeländes bleiben wollen, entscheiden wir, mit zwei Zugfahrzeugen zu fahren - eins für den Ballon, eins für den „Wohni“ -. Kurz vor dem Start des Unternehmens müssen aber leider Edgar und Christoph ihre Teilnahme absagen, so daß wir uns am Freitag nur zu Viert auf den Weg nach Warstein machen. Bei nicht gerade günstigen Wetterbedingungen suchen wir uns auf dem dortigen Campingplatz, der schon Freitagmittag recht gut besucht ist, einen Platz aus und richten uns ein. Als wir dann das erste Mal über den „Platz“ schlendern, schlägt es den Neulingen Sven und mir die Sprache. Mit einer solchen Größe haben wir nicht gerechnet. Beim Generalbriefing folgt das nächste Staunen. Die Reithalle ist unterteilt, ein Drittel als „Briefingraum“, zwei Drittel als „PilotIN“ (was auch immer das sein mag). Die Tribüne ist voll besetzt, und es stellt sich die Frage, ob es wirklich noch eine Steigerung geben kann. Aber schnell ist klar: sowohl die Fahrt als auch das Ballonglühen am Abend fallen dem Regen zum Opfer. So bleibt Zeit, das Gelände näher zu erkunden. Da kommt auch schon eine SMS: „Briefing Samstagmorgen fällt aus!“ Ja toll, der Abend gehört uns, ab ins Festzelt. Dort kommen wir dank unserer „Licher“-Shirts auch gleich mit der anwesenden „Luftwaffe“ ins Gespräch. Kommt doch einer und fragt, ob wir nicht auch einen Sonnenschirm dabei hätten. Sie würden ihrem „Spieß“ gerne eine Überraschung bereiten. Leider fehlt der BCKL-Schirm in unserer Ausstattung. Beim anschließenden Gespräch mit besagtem Vorgesetzten stellt sich heraus, dass dieser ausgerechnet aus Kilianstädten kommt. Da ist es um uns und die später liebevoll genannte Y-Truppe geschehen. Erst nach fünf Cocktails geht es zurück zum Wohni, den wir tatsächlich finden. Am nächsten Morgen ist Ausschlafen angesagt. Dann geht es ins PilotIN zum Frühstück. Das läßt keine Wünsche offen. Danach ist Freizeit, die wir dazu nutzen, unseren in der Nacht durch Sturm und Regen zerstörten Pavillon zu ersetzen. Wir sind nicht die Einzigen, die einen Verlust zu beklagen haben, denn es liegen später drei dieser Gestelle im Abfallcontainer. Eine vom Veranstalter versandte SMS veranlasst uns, am Nachmittag zum Briefing zu gehen. Aber auch dieses Mal keine guten Nachrichten. Die Fahrt fällt wieder aus, und das Glühen findet ohne Hülle statt. Das nächste Briefing ist für den nächsten Morgen anberaumt. Das heißt für uns: Einen großen Bogen ums Festzelt machen und früh in den

Wohni gehen, denn um 5:00 Uhr gibt's Frühstück. Sonntagmorgen - Sollte es wirklich zur ersten Fahrt kommen? Es sind viele Gäste da, und es ist die letzte Möglichkeit für die Paraballoonier, doch noch zu einer Wertung zu kommen. Nach langem Hin und Her (Warten auf die nächsten Windwerte und letztendlich persönliche Windmessung der Veranstalter am Startplatz) die Entscheidung: „No Start!“ Hängende Köpfe bei den 60 anwesenden Teams. Aber es hilft nichts, auch hier gilt: Sicherheit geht vor! Aber immerhin wenigstens gute Aussichten für den Abend. Am Nachmittag dann eine SMS, die für den Abend hoffen läßt: „Liebes Team 96, Sie haben einen Gast heute Abend“. Na das hört sich doch gut an. Ein Gast bedeutet, Pläne schmieden! Schnell steht fest: Sven geht mit in den Korb, Reinhold und Alena verfolgen uns. Nur ein Gast vom Veranstalter? Da ist doch noch ein Plätzchen frei! Nachdem wir dank Hans-Peter (dem Spieß) Kühlschrank und Apotheke der Luftwaffe geplündert haben, wollen wir uns doch revanchieren. Wir bieten ihm deshalb den Platz an, und er nimmt ihn dankbar an. Reinhold und ich begeben uns zum Briefing. Sven und Alena sollen später mit dem Ballon nachkommen. Doch wir trauen unseren Augen kaum: Da steht schon die ganze Zufahrt zum Startgelände mit Gespannen voll. Wir informieren die Beiden, die sich dann doch früher als gedacht auf den Weg machen. Briefing: Endlich am Sonntagabend die erste Fahrt. Dann Aufregung: Die Tribüne ist mit Piloten überfüllt. Wir können uns ausrechnen, wie es auf den Startwiesen aussieht. Genau so ist es dann: wirklich recht „kuschelig“.



Es starten 173 Ballone. Erst einmal in der Luft, legt sich meine Aufregung. Meine Gäste hingegen sind „hin und weg“. Und nach eineinhalb Stunden Fahrt



ist sie geschafft - meine erste Fahrt bei der WIM ! Traditionsgemäß werden natürlich auch hier die Taufen durchgeführt. Und dann geht es zurück zum Tanken. Nach Rückkehr zum Stand der Luftwaffe ein großes „Hallo“. Natürlich wollen alle die Taufe ihres Vorgesetzten miterleben, so daß der arme Hans-Peter diese Prozedur ein zweites Mal über sich ergehen lassen muß. Dann wird der Grill angeworfen. Lange können wir aber nicht bleiben. Denn am Montagmorgen soll ja die Long Distance stattfinden, was „noch früher aufstehen“ bedeutet. Beim Morgenbriefing wird dann ausgiebig wegen der Windrichtung diskutiert. Es ist klar, dass wir in die Kontrollzone Paderborn einfahren müssen, denn der darüber liegende Luftraum ist eine TMZ (hier muss ein Transponder mitgeführt werden) und ist deshalb vom Veranstalter als „Sperrzone“ deklariert. Also keine Einfahrt, egal ob Freigabe oder nicht. Ebenfalls in Fahrtrichtung und auf alle Fälle in den zur Verfügung stehenden 2 ½ Fahrstunden zu erreichen, aber umfahrbar, ein ED-R. Nach Klärung, wer als Erster starten und die Freigabe für Paderborn für alle Ballone einholen sollte, geht es zum Startplatz.



Diesmal ein Start mit 50 Frühaufstehern. 37 davon haben sich für die Wettfahrt gemeldet. Und so heißt es, die Höhe mit der größten Windgeschwindigkeit zu suchen. Ist auch schnell gefunden. An der Fahrtaktik kann man schnell erkennen, dass sich sieben Piloten entschlossen haben, das ED-R auf der linken Seite zu umfahren. Der große Rest versucht es rechts. Nach 2 ¼ Fahrstunden fahren wir auf ein Waldgebiet zu, das in der Höhe aussieht wie ein „geschlossener“ Wald. Auch unserer Karte können wir nichts anderes entnehmen. Also entschliefße ich mich, auf die letzten 15 Minuten Fahrt zu verzichten und davor zu landen. Ortsansässige und besser ausgestattete Piloten ziehen jetzt an uns vorbei. Aber was soll's. Reinhold, Alena und ich hatten eine schöne Fahrt; und am Ende sollte es für den 17. Platz reichen.

Auf der „Heimfahrt“ dann die Nachricht über SMS, dass wir für die Abendfahrt keine Gäste hätten. Was soll man da machen? Was für eine Frage! Da sind doch noch jede Menge Flugabwehr und Lotsen, die gerne auch mal im Ballonk stehen würden. Schnell finden sich auch zwei freiwillige „Leichtgewichte“. Beim Briefing für die Abendfahrt dann große Aufregung! Zehn Ballone sind im ED-R und mindestens einer auch noch mitten auf dem Truppenübungsplatz gelandet. Die Klärung der Frage, ob es sich um eine Notsituation handelte, wird den Veranstaltern sicher noch arge Kopfschmerzen bereiten. Wir aber wollen das schöne Wetter und die Abendfahrt genießen. Als Sven scherzhaft äußert, daß jetzt nur noch das Schild „Y-Tours“ am Korb fehle, heftet uns ein Mitglied der Truppe ein selbstgebasteltes Schild mit dieser Aufschrift an den Korb.



Nach erneutem kuscheligem Aufrüsten wird es diesmal eng am Himmel. Das Feld der rund 150 Ballone will sich einfach nicht auseinander ziehen. Zuschauer bemerken: „Schaut mal, der Himmel hat Pickel!“



Nach einer schönen knapp einstündigen Fahrt landen wir in der Nähe vieler anderer Ballone. Dann geht's zurück zur Y-Truppe, um die Taktik für die Wettkampffahrt um den Ladies-Cup zu besprechen.





Beim Briefing am nächsten Morgen erhalten die Wettkampfteilnehmerinnen dann ihre Aufgabenblätter mit den drei Aufgaben „Qual der Wahl“ (mit vorgegebenen Auswahlzielen), „Minimum Distance“ (kürzeste Strecke innerhalb 15 Minuten nach Überschreiten der Längskoordinate 3300) und „Maximum Distance“ (mit Wertung bis 8:00 Uhr, begrenzt durch die A 44). Leider haben sich nur 7 „Mädels“ zur Teilnahme an diesem Wettbewerb entschließen können. Alles hängt von einem guten Startplatz und von einer frühen Startmöglichkeit ab.

Mit den beiden Jungs von Y-Tours und Reinhold an Bord kann eigentlich nichts schief laufen. Recht früh geht es los. Leider können wir trotz aller Anstrengung bis 8:00 Uhr die A44 nicht erreichen, Aber ein Blick in die Runde genügt, um zu sehen, dass es keine geschafft hat. Wir folgen dem Rat von Experten, uns Zeit zu lassen und noch 4 km über die genannte Linie hinaus zu fahren, um mit stehendem Korb zu landen, was uns auch gelingt. Zurück am Startgelände heißt es dann „auschecken“, weil wir ja noch am Dienstag nach Hause wollen. Packen, alles im Wohni verstauen, Mittagessen im PilotIN und fragen, wann die Ergebnisse für die 5 Mädels in der Wertung vorliegen und die Siegerehrung stattfindet. Wir sollen bis zum nächsten Briefing da bleiben! Als wir uns von unseren „Jungs“ verabschieden wollen, erleben wir eine Überraschung: Man überreicht uns als Abschiedsgeschenk ein Bild von allen mit ihren Unterschriften und dem Dank, so viele von ihnen in den Adelsstand erhoben zu haben. Danach finden Briefing und Siegerehrung statt. Es werden die drei „Erstplatzierten“, Dolly, Judy und zu meiner Überraschung auch ich zur Wettkampfleitung gebeten. Und es wird spannend: Dolly hat in den letzten Jahren immer den ersten Platz errungen. Doch dieses Mal soll es anders sein. Judy hat mit einem Schnitt von 650 Punkten den dritten, Dolly mit 862 Punkten den zweiten und meine Wenigkeit mit 862 Punkten den ersten Platz belegt! Welche Überraschung: Ich (!) im Licher-T-Shirt bei der „Warsteiner“ ganz oben auf dem „Podest“!!



Dank an mein Team, dem es ebenso gut gefallen hat wie mir. Die WIM ist halt etwas Besonderes; sie kann süchtig machen. Nicht nur zur Titelverteidigung geht es nächstes Jahr wohl wieder nach Warstein. „WIM 2010“ – wir sehen uns!

Astrid Carl



Bilder: Marina Jacob, Astrid Carl



## 24-Stunden-Lauf Rodgau



Dieser nun schon seit mehr als zwei Jahrzehnten alljährlich im September ausgetragene Wettkampf, der zahlreiche Teams unterschiedlichster Alters- und Berufsgruppen zum Spendenlauf vereint, wurde auch am **12.09.09** von großer Begeisterung

der Teilnehmer und des Publikums getragen und bestach wieder durch seine hervorragende Organisation. Das BCKL-Ballonteam um Alexander Sonntag mit Sabine Sonntag, Steffen und Heike Kandel, Werner Wesnitzer, Wolfgang Köster und Günter Dornheim, hatte am Spätnachmittag keine Probleme, den „Umicore“-Ballon in Sportplatzmitte aufzurüsten und ihn dort trotz mehrfach aufkommender Windböen bis kurz vor Mitternacht aufgestellt zu halten, zur großen Freude der Laufteilnehmer und Zuschauer, die beim Auf- und Abrüsten halfen, den Ballonkorb lange belagerten, das Team mit Fragen bestürmten und das stimmungsvolle Szenario vor dem nächtlichen Himmel auf sich wirken ließen. (gd) Bilder: G.Dornheim

## Zeitungsnacht Mörfelden



Das riesige Druckhaus in Mörfelden, in dem mit modernster Technik allnächtlich die „Frankfurter Neue Presse“ entsteht, stand am 25.09.2009 wieder der Öffentlichkeit zur Besichtigung offen. Eine ideale Gelegenheit zur Präsentation des FNP-Heißluftballons. Auch diesmal spielte das Wetter mit. Reinhold Schneider und sein Team konnten deshalb den Ballon über Stunden ruhig aufgestellt halten. Die Wirkung des Ballonglühens wurde an diesem Abend effektiv durch vier Scheinwerfer farbig verstärkt. Ein interessiertes Publikum rundete diesen Einsatz sehr erfreulich ab. (gd)

Bilder: G.Dornheim





